



Spielzeit 2010 – 2011

Rückblick

Herausgeber: LAG Soziokultur e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Schleswig-Holstein e.V.

**Redaktion
und Gestaltung:** Günter Schiemann

Vertrieb: LAG Soziokultur e.V., Geschäftsstelle
Gurlittstr. 22, 25813 Husum;
Fon: 04841-81243, Fax: 04841-62375
Email: lag@soziokultur-sh.de
Website: www.youngsterstheater.de

Das Projekt „Theater für Youngsters, Spielzeit 2009-10“ wurde gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein

Theater für Youngsters

Spielzeit 2010 – 2011

Rückblick

Inhaltsverzeichnis

1. Projektkonzeption.....	1
1.1 Umsetzungskonzept	2
1.2 Planung und Organisation.....	2
1.3 Finanzierung	3
2. Engagierte Theater / Ausgewählte Produktionen.....	4
2.1 Sept./ Okt. 2010: Dorftheater Siemitz, Don Quijote	4
2.2 Nov. 2010: Klatt figuren theater, Elsas Schöpfung.....	5
2.3 Feb. 2011: Theater mini-art, Ente, Tod und Tulpe.....	6
2.4 März 2011: kaba-reh production, LiebesLeben	7
3. Akzeptanz beim Publikum.....	8
3.1 Besucherstatistik	8
4. Feedback	9
4.1 Don Quijote, Dorftheater Siemitz	9
4.1.1 von den Veranstaltern	9
4.1.2 von Pädagogen.....	9
4.1.3 vom Dorftheater Siemitz	9
4.2 Elsas Schöpfung, Klatt figuren theater.....	11
4.2.1 von den Veranstaltern	11
4.2.2 von Youngstern	11
4.2.3 von Pädagogen.....	11
4.2.4 von Anne-Kathrin Klatt	12
4.3 Ente, Tod und Tulpe, Theater mini-art	13
4.3.1 von den Veranstaltern	13
4.3.2 von Youngstern	13
4.3.3 von Pädagogen.....	13
4.3.4 vom Theater mini-art	13
4.4 LiebesLeben, kaba-reh-production	15
4.4.1 von den Veranstaltern	15
4.4.2 von Youngstern	15
4.4.3 von Pädagogen.....	15
4.4.4 von Horst Emrich	15
5. Ausblick.....	18

Vorbemerkung

„Theater für Youngsters – eine Vision wurde Realität.“

schrieb ich im Vorwort zur Projektdokumentation der Auftaktspielzeit 2008/ 09. Denn: Entwickelt hatten wir ein Konzept für einen dreijährigen Erprobungszeitraum, entsprechende Förderanträge gestellt, bewilligt wurden allerdings Zuwendungen für eine einjährige Anschubfinanzierung.

Heute nun, im Juli 2011, blicken wir zurück auf eine erfolgreiche dritte Spielzeit des Projektes und stehen vor dem Beginn der vierten.

Allerdings, und das ist der große Wermutstropfen, musste aufgrund der versiegenden Fördermittel, des in einigen Städten mangelnden Zuschauerzuspruches und der fehlenden Kooperationsbereitschaft von Schulen das Projekt deutlich verkleinert werden. Nur mehr in vier Städten und Gemeinden von ehemals elf konnten Aufführungen realisiert werden und nur vier statt sechs Tourneen wurden geplant.

Obwohl die Kulturelle Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen einen hohen kulturpolitischen Stellenwert hat, werden von der Politik keine ausreichenden Finanzmittel für Projekte bereitgestellt. Obwohl junge Menschen qualitativ hochwertige Theatervorstellungen genießen, ist es aufgrund der schulischen Belastung und der Organisationsstruktur des Schulwesens jeden Monat wieder eine besondere Herausforderung, das Publikum in die Theatervorstellungen zu locken.

Nur dank der finanziellen Unterstützung der Staatskanzlei, nur dank des hohen Engagements der Kooperationspartner/ Veranstalter, dank der Kooperationsbereitschaft der engagierten Theater, konnten wir gemeinsam das Projekt in der dritten Spielzeit durchführen.

Belohnt wurden die Veranstalter und das Publikum mit herausragenden Theatervorstellungen.

Danke.

Husum, im Juli 2011

A handwritten signature in black ink that reads "Jüter Schickmann". The script is cursive and fluid, with the first name "Jüter" starting with a large, decorative initial 'J'.

Projektleiter

1. Projektkonzeption

Träger:

LAG Soziokultur e.V. – Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Schleswig-Holstein e.V.

Projektzeitraum:

7/ 2010 bis 6/ 2011, Tourneen/ Aufführungen waren für die Monate Oktober und November 2010, Februar und März 2011 geplant, insgesamt vier Tourneen mit jeweils vier Gastspielen.

Zielsetzung und Begründung

Zielsetzung des Projektes ist die Schaffung eines qualitativ hochwertigen Theaterangebotes für Youngsters, für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren, in Fachkreisen als „Lücke-Kinder“ oder „Tweens“ bezeichnet, also die Altersgruppe, die nicht mehr Kind, aber auch noch nicht Jugendliche/ r ist.

Das Theaterprojekt wird an verschiedenen Gemeinden in Schleswig-Holstein angeboten.

Thematisch soll das Angebot entwicklungsbegleitend und unterstützend an den Interessen und Bedürfnissen der Ziel-/ Altersgruppe ausgerichtet sein.

Kinder der Altersstufe der 7 – 14jährigen finden in Schleswig-Holstein kaum ein kulturelles (Theater-) angebot. Sie suchen jedoch nach Orientierungen, nach kulturellen Erlebnissen, nach Angeboten als Alternative zu den alltäglichen multimedialen Reizüberflutungen.

Erfahrungen aus dem Projekt „Kindertheater des Monats“ belegen, dass Kinder gerne Veranstaltungen besuchen, die alltägliche Lebenssituationen behandeln, ihre eigenen Probleme thematisieren, ihre Phantasie anregen und sie zum aktiven „Theaterspielen“ animieren. Kinder haben kulturelle Bedürfnisse, Kinder suchen das Theatererlebnis, Kinder haben ebenso wie Erwachsene Anspruch auf ein qualitativ gutes Theaterangebot.

Mit der erfolgreichen Reihe „Kindertheater des Monats“ – seit 1993 jährlich ca. 14.000 BesucherInnen in 140 Theatervorstellungen – hat die LAG Soziokultur e.V. das Interesse der kleinen, der 2 – 7jährigen, Kinder für das Genre Theater geweckt. Diese Kinder sind das Theaterpublikum von morgen.

Allerdings werden sie i.d.R. danach ins „Nichts“ entlassen, der kulturelle Bildungsprozess unserer Kinder wird ab- bzw. unterbrochen. Als Folge des fehlenden altersspezifischen Angebots können sie im Laufe der Jahre das Interesse und die Neugier am Theater verlieren und gehen damit als potentielle BesucherInnen dem Jugend- und Erwachsenentheater verloren.

In Schleswig-Holstein sind im Vergleich zu anderen Bundesländern immer noch verhältnismäßig wenige Professionelle Freie Theater angesiedelt, die ein qualitativ hochwertiges Programm für Kinder und Jugendliche anbieten. Sie haben aufgrund der wenigen Auftrittsmöglichkeiten kaum eine Überlebenschance. Theater für Kinder zu fördern und Auftrittsmöglichkeiten für Freies Professionelles Theater zu schaffen, ist daher eine weitere Zieldefinition unseres Projektvorschlages.

1.1 Umsetzungskonzept

Es wurden tourneegeeignete Produktionen von Freien Professionellen Theatern aus Schleswig-Holstein und anderen Bundesländern zu einer einwöchigen Tournee mit einem festen Tourneepplan mit jeweils vier Aufführungen in der Spielzeit 2010/ 11 eingeladen.

Die beteiligten örtlichen Kooperationspartner/ Veranstalter verpflichten sich, alle ausgewählten Produktionen aufzuführen. Den einzelnen Veranstaltern ist es freigestellt, ob sie die Aufführungen im freien Verkauf oder für feste Gruppen anbieten. Die Zusammenarbeit vor Ort mit Schulen wurde ausdrücklich angestrebt und eingeleitet.

1.2 Planung und Organisation

Die LAG Soziokultur e.V. ist als Träger zuständig für die Koordination des Gesamtprojektes, das Einholen von Theaterangeboten, die Vertragsgestaltung mit den Theatergruppen (Engagementverträge) und örtlichen Veranstaltern (Kooperationsverträge), die Gesamtfinanzierung, die Abrechnung, die überregionale Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit Zuschussgebern, Sponsoren und Förderern und die Projektdokumentation.

Die lokalen Veranstalter/ Kooperationspartner schließen mit dem Träger Kooperationsverträge ab. Sie sind gleichberechtigt mit dem Träger an der Auswahl der Theaterproduktionen beteiligt, sie sind verantwortlich für die örtliche Durchführung der Veranstaltungen, die lokale Öffentlichkeitsarbeit, das Einwerben von kommunalen Zuschüssen und regionalen Sponsorenmitteln. Die örtlichen Veranstalter/ Kooperationspartner stellen geeignete Spielstätten (Kriterien werden von Träger und Kooperationspartnern gemeinsam erarbeitet) zur Verfügung.

Die im Folgenden aufgeführten Veranstalter/ Kooperationspartner hatten Ihre Beteiligung für die Spielzeit 2010/11 zugesagt und einhalten können:

Flensburg	Veranstaltergemeinschaft von ADS Jugendtreff Ramsharde, Jugendtreff Flensburg-Weiche und UNESCO-Schule, Jugendbüro Flensburg
Schafflund	Jugendclub im Schulzentrum Schafflund
Oldenburg i.H.	VHS Oldenburg
Pinneberg	Geschwister Scholl Haus Pinneberg

In allen diesen Städten/ Gemeinden gibt es geeignete Aufführungssäle, die Erreichbarkeit eines Spielortes im Umkreis von 40 Kilometern (ca. 30 Minuten Fahrzeit mit dem PKW) ist für alle BesucherInnen gewährleistet.

1.3 Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projektes für die Pilot-Spielzeit 2008/ 09 waren kalkuliert mit 198.000 Euro (ca. 2.400 Euro pro Aufführung), die Kosten für eine geplante dreijährige Pilotphase auf ca. 515.000 Euro.

Für die Spielzeit 2010/ 11 stand lediglich ein Budget in Höhe von 33.000 Euro zur Verfügung, sie konnte daher nur mit einer absoluten „low-budget-Finanzierung“ realisiert werden. Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein, solidarischer Gagenverzicht der engagierten Theaterbühnen und hoher Einsatz von Eigenmitteln und Eigenleistungen/ ehrenamtlichen Engagement bei Träger und Kooperationspartnern machten die dritte Spielzeit noch möglich.

2. Engagierte Theater / Ausgewählte Produktionen

2.1 Sept./ Okt. 2010: Dorftheater Siemitz, Don Quijote

In einem kleinen Dorf bei Güstrow erarbeiten Puppenspielerin Sabine Zinnecker und Musiker Dietmar Staskowiak Theaterstücke für Kinder und Erwachsene. Ihre Produktionen aus dem alten Dorfgasthof sind regelmäßig in der Hamburger Staatsoper sowie auf vielen Bühnen im IN- und Ausland zu sehen.

Don Quijote

Ein Schattenspiel mit Musik und Gesang für Jugendliche ab 10 Jahren, frei nach Cervantes
Dauer: ca. 60 Minuten

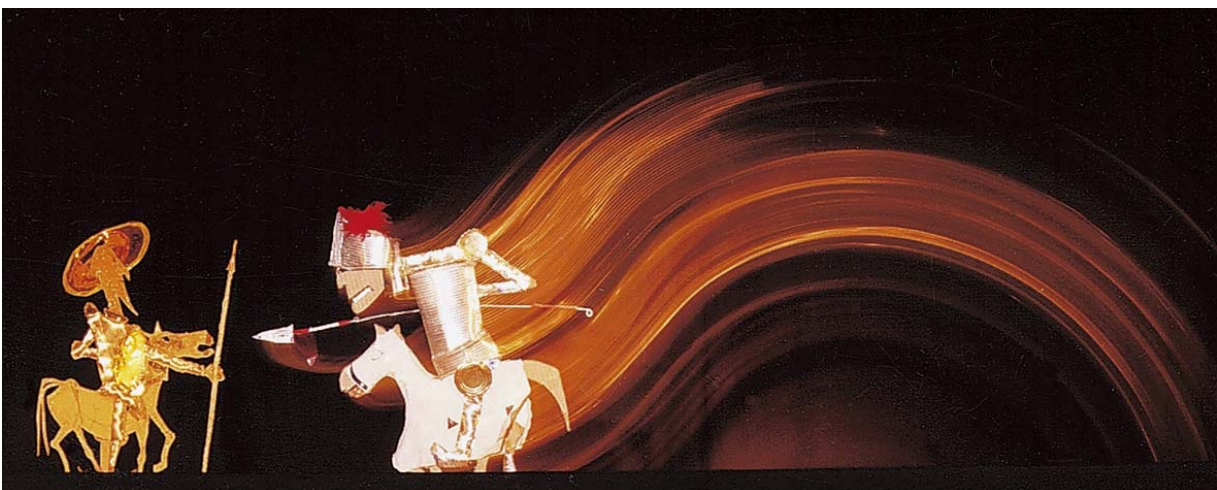


Don Quijote ist der tapfere fahrende Ritter, der für Gerechtigkeit kämpft. Begleitet wird er von seinem getreuen Knappen Sancho Pansa, der ihn mit seinem gesunden Menschenverstand vor so manchem Unheil bewahrt.

Mit Trommeln, Trompete und Akkordeon, Licht und Schatten entsteht ein abenteuerliches Spiel um die spannenden und verrückten Erlebnisse des edlen Ritters Don Quijote von der Mancha und seines Knappen Sancho Pansa, die sich gemeinsam auf den Weg machten, um für die Gerechtigkeit in dieser Welt zu kämpfen.

Tourneeplan 10-2010

Mo. 27.09.10	Schafflund, Jugendclub Schafflund	09.30
Di. 28.09.10	Flensburg, ADS Jugendtreff Ramsharde	10.00
Mi. 29.09.10	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30
Fr. 01.10.10	Pinneberg, Geschwister Scholl Haus	10.30



2.2 Nov. 2010: Klatt figuren theater, Elsas Schöpfung

Seit 1989 ist Anne-Kathrin Klatt als Solistin tätig, wirkt aber auch in verschiedenen Formationen als Spielerin und Gestalterin mit. Das Motto ihrer Arbeit ist Programm:

*Auch ein Sandkorn kann zur Perle werden.
Es muss nur eine offene Auster finden.* E. Blanck

So sind in über 10 Jahren Figurentheater Stücke entstanden auch gemeinsam mit Kollegen aus anderen Kunstbereichen. Sie spielt mit Figuren und Objekten, mit und ohne Sprache. Eine bunte Perlenkette, deren Auster sich eines vorgenommen hat: offen zu bleiben!

Elsas Schöpfung

Ein Stück Theater über die Würde des Menschen für Zuschauer ab acht Jahren
Dauer: ca. 60 Minuten



Von irgendwoher kommt Elsa, die Frau von der Straße. Mit dem Inhalt ihres Gepäcks aus Tüten und Taschen und einem alten Ball webt sie im Spiel die Geschichte der Entstehung der Welt. Die aufgesammelten Dinge werden zum Meer und zur Erde, verwandeln sich in Tiere und die Krone der Schöpfung, den Menschen.

Aber Adam und Eva wollen das

Paradies noch umgestalten: Sie erfinden das Einkaufsparadies, das Auto, die Couchgarnitur, das Hotel Paradieso und ... die Menschenmaschine.

Diese Tournee war bereits für 2009/10 geplant musste jedoch aufgrund eines Unfalls von Frau Klatt während der Regie-/ Probenarbeiten am Theater Naumburg kurzfristig abgesagt werden. Deshalb war es umso erfreulicher, dass diese herausragende Produktion nunmehr realisiert werden konnte.

Tourneeplan 11-2010

Mo. 15.11.10	Schafflund, Jugendclub Schafflund	09.30
Di. 16.11.10	Flensburg, Heilandskapelle Weiche	10.00
Mi. 17.11.10	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30
Fr. 19.11.10	Pinneberg, Geschwister Scholl Haus	10.30

2.3 Feb. 2011: Theater mini-art, Ente, Tod und Tulpe

Das Kinder- und Jugendtheater *mini-art* arbeitet in NRW und bundesweit, seit 1996 verstärkt grenzüberschreitend im deutsch-niederländischen Grenzgebiet und seit 1997 mit eigener Spielstätte auf dem Gelände der Rheinischen Kliniken in Bedburg-Hau. Das Profil des Theaters hat sich mit diesen beiden Charakteristika – grenzüberschreitende Theaterarbeit und Standort in einer psychiatrischen Klinik – entscheidend entwickelt und ist in der BRD einzigartig.

Im Mittelpunkt der Arbeit von *mini-art* stehen die Qualität von Theater und Theaterpädagogik. Das Konzept fußt auf einer engen Verknüpfung von eigenen Theaterproduktionen, Theaterprojekten mit Schulen und von der Vermittlung von Grundlagen der theatralen Arbeit für MultiplikatorInnen.

Ente, Tod und Tulpe - Ein Schauspiel mit Figuren und Musik für Jugendliche ab 8 Jahren, nach dem Bilderbuch von Wolf Erlbruch

Dauer: ca. 60 Minuten



"Wer bist du und was schleichst du hinter mir her?" fragte die Ente. "Schön, dass du mich endlich bemerkst", sagte der Tod. "Ich bin der Tod." Die Ente erschrak. Das konnte man ihr nicht übel nehmen. "Und jetzt kommst du mich holen?" "Ich bin schon in deiner Nähe, so

lange du lebst, nur für den Fall." "Für den Fall?" fragte die Ente. "Na, falls dir etwas zustößt. Ein schlimmer Schnupfen, ein Unfall, man weiß nie."

Einen Sommer lang verbringen sie ihre Zeit gemeinsam, schwimmen im See, sitzen auf einem Baum oder im Gras, erzählen und schweigen und wärmen einander, wenn ihnen kalt ist. Fast könnte man es Freundschaft nennen.

Tourneeplan 2-2011

Mo. 21.02.11	Schafflund, Jugendclub Schafflund	09.30
Di. 22.02.11	Flensburg, Jugendbüro/ Fliednersaal	10.00
Do. 24.02.11	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30
Fr. 25.02.11	Pinneberg Geschwister Scholl Haus	10.30

2.4 März 2011: kaba-reh production, LiebesLeben

Poetisch und sinnlich entwickelt **kaba-reh production** generationsübergreifende Theaterstücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Leiter, Schauspieler und Theaterpädagoge Horst Emrich stand schon mit 16 auf der Bühne und hat in seiner 30-jährigen Bühnenerfahrung eine eigene Spielweise entwickelt, die sich in kein Genre einordnen lässt: Sprechtheater wird mit Figurenspiel, Tanz, Musik, Gesang und direktem Publikumskontakt verbunden.

Als hervorragender Entertainer und Komödiant sowie als authentischer Schauspieler zieht er jedes Publikum in seinen Bahn. Seine Stückideen werden seit 10 Jahren konsequent mit der Regisseurin und Autorin Jutta Schubert verwirklicht und gemeinsam entstehen so innovative, aktuelle und berührende Theaterstücke zum Thema: Identität und Individualität, Akzeptanz und Toleranz, Angst und Anderssein, Freundschaft und Liebe. Er ist ein Lebenskünstler der auch Sie und Ihr Publikum zum Lachen, Weinen und Träumen bringt.

Liebesleben

Ein Theaterstück für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene

Dauer: ca. 70 Minuten



Das Stück zeigt die Lebensgeschichten von Jochen, 48 Jahre, Melanie, 22 Jahre und David, 23 Jahre. Drei Menschen auf der Suche nach Liebe, nach Anerkennung und nach sich selbst. Sie kennen sich nicht, haben aber eines gemeinsam. Etwas, das man ihnen nicht ansieht. Ein Geheimnis: Sie sind HIV positiv. Ein Theaterstück mit theaterpädagogischer

Nachbereitung. Ein Erlebnis, das emotional berührt und sich dadurch in der Erinnerung verankert. Ein Stück mit atmosphärischer Dichte, poetisch, komödiantisch und nachdenklich, in dem neben Aufklärung auch ein Verständnis für Menschen mit HIV+ erreicht wird. Außer Horst Emrich gibt es noch einen zweiten Protagonisten, den „special guest“: Mister oder Misses HIV!

Tourneeplan 3-2011

Mo. 21.03.11	Schafflund, Jugendclub Schafflund	09.30
Di. 22.03.11	Flensburg, Jugendkulturhaus Exe	10.00
Mi. 23.03.11	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30
Do. 24.03.11	Lübeck, Theater Lübeck, Kleines Studio	11.00 + 16.00
Fr. 25.03.11	Pinneberg Geschwister Scholl Haus	10.30

3. Akzeptanz beim Publikum

3.1 Besucherstatistik

1.894 BesucherInnen sind insgesamt ein hervorragender Besucherzuspruch, der Mittelwert von 118,4 Zuschauern pro Veranstaltung ist beeindruckend.

Vormittagsveranstaltungen sind ein Garant für ein volles Haus – sollte man/ frau meinen. Aber: kommen die angemeldeten Schulklassen nicht, haben die Lehrer den Termin vergessen oder steht gerade ein Schulausflug an, spielt das Theater vor leeren Rängen bzw. muss die Auf-führung kurzfristig abgesagt werden. Im Vergleich zur vorherigen Spielzeit hat sich jedoch die Zuverlässigkeit der Schulen als Koopera-tionspartner der örtlichen Veranstalter deutlich gebessert.

Im Bereich Kooperation mit Schulen, Verlässlichkeit, Wertschätzung, liegt ein immenser Hand-lungsbedarf, es müssen noch viele Gespräche zwischen Künstlern, Veranstaltern und Lehrern geführt werden.

Tabelle 1: Besucherstatistik

Theater für Youngsters – Besucherstatistik 2010 / 11	Don Quichote	Elsas Schöpfung	Ente, Tod und Tulpe	LiebesLeben	Spielzeit 2010-11	Besucher-Mittelwert
	Sep./Okt.10	Nov 10	Feb 11	Mrz 11		
Veranstalter						
Flensburg	103	135	125	129	492	123,0
Lübeck - Die Gemeinnützige und JKH Röhre	n.t.	n.t.	n.t.	120	120	120,0
Geschw. Scholl Haus, Pinneberg	52	58	41	18	169	42,3
Jugendring Schafflund	86	70	81	157	394	98,5
KulTour gGmbH Oldenburg	ausgef	145	116	95	356	118,7
TourneeBesucher	344	543	488	519	1894	118,4
Veranstaltungen pro Tournee	3	4	4	5	16	

4. Feedback

Alle Veranstalter waren aufgefordert eine kurze Kritik/ Stellungnahme zur Theatervorstellung zu schreiben und möglichst auch Meinungen/ Reaktionen vom jugendlichen Publikum und von Pädagogen einzuholen. Die engagierten Theater hatten wir um einen kurzen Tourneebericht gebeten. Im Folgenden werden die eingegangenen Rückmeldungen vorgestellt.

4.1 Don Quijote, Dorftheater Siemitz

4.1.1 von den Veranstaltern

„Klasse Vorstellung!“ (Jugendclub Schafflund, Tina Schubert)

„Ein unheimlich vielseitiges und lebendiges Stück, welches sofort fesselte und die Zuschauer in den Bann zog. Die Qualität der schauspielerischen Leistung überzeugte von Anfang an. Leider gab es in der Mitte der Aufführung einen Stomausfall, der dazu führte, dass die Kinder den Raum verlassen mussten. Trotz dieser Unterbrechung gelang es die Aufführung qualitativ zum Ende zu bringen.“ (ADS Jugendtreff Ramsharde, Peter Kröber)

„Schade, dass in Pinneberg so viele Pädagogen die Befürchtung haben, ihre Schüler könnten mit Schattentheater nichts anfangen. Die in ihrer Vielfältigkeit reiche Aufführung kam beim anwesenden Publikum sehr gut an. Die Klangkulisse war ebenfalls exzellent. Sollte zur „Schulpflicht“ werden!“ (GSH, Pinneberg)

4.1.2 von Pädagogen

Tolles Stück. Wurde gut gespielt. (aus Schafflund)

4.1.3 vom Dorftheater Siemitz

Tourneebericht Theater für Youngsters Sept./ Oktober 2010
Don Quijote vom Dorftheater Siemitz

Sonntag, 26.09.2010

Wir sind gut in Schafflund angekommen und haben schon am Abend unsere Bühne im Schulzentrum installiert. Janin vom Jugendklub Schafflund hat uns wunderbar betreut, hat uns versorgt, hat uns geholfen.... einfach toll!

Essen und Übernachtung in Schafflund war ebenso gut.

Montag, 27. 09. 2010

Am Montagmorgen um 9.30 Uhr ging es pünktlich los. Die Schüler waren ein sehr aufmerksames Publikum, es hat Spaß gemacht, für sie zu spielen. Im Anschluss an die Vorstellung durften die Zuschauer einen Blick hinter die Bühne werfen und es gab sehr interessierte Fragen, die singende Säge wurde erprobt und die Figuren wurden genau inspiziert. Wir waren angenehm berührt von dieser guten Atmosphäre in dieser Schule.

Nach dem Abbau gab es sogar noch Mittagessen in der Mensa.

Wir haben uns sehr wohl gefühlt, Dankeschön!!!

Die Fahrt nach Flensburg war ja nur ein Katzensprung.

Am Abend hat uns Peter Kröber vom ADS Jugendtreff Ramsharde in Empfang genommen und auch hier flutschte alles wie am Schnürchen (Aufbau, Verdunkelung etc.).

Übernachtung und Frühstück im Hotel Xenia waren wunderbar.

Dienstag, 28.09.2010

Unsere Vorstellung vor 120 sehr temperamentvollen Kindern war äußerst spannend. Die Kinder ließen sich gut auf unsere Geschichte und das Schattenspiel ein, es wurde immer gespannter im Saal, als plötzlich, nach ungefähr 10 Minuten, alles dunkel war. Nein, die Sicherung war es nicht, das Lichtpult war es auch nicht, es war ein Stromausfall.

So mussten wir unterbrechen, die Kinder mussten alle den dunklen Saal verlassen. Peter hat die Stadtwerke angerufen, ein Mädchen bekam einen epileptischen Anfall, alles war durcheinander geraten.

Nach ungefähr einer viertel Stunde kam der Strom zurück und wir konnten, als alles wieder im Lot war, neu einsetzen: „ Don Quijote zweiter Teil“.

Zum Glück sind die Kinder auch nach der Unterbrechung wieder gut eingestiegen und so wurde es eine beglückende Vorstellung, die Kinder haben teilweise mitgesungen, haben mit unserem Don Quijote mitgefiebert und im letzten Kampf waren sie voll auf seiner Seite.

Das war toll.

Der Blick hinter die Kulissen war ein bisschen turbulent, aber es war wirklich ein sehr spannender Vormittag, ein Kampf mit vollem Einsatz.

Wir wünschen den Mitarbeitern vom ADS Jugendtreff Ramsharde viel Kraft und Spaß für alles was sie für diese Kinder tun!

Nun ging es erst einmal zurück nach Mecklenburg, da Oldenburg wegen mangelnder Zuschauer abgesagt hat. Schade.

Donnerstag, 30.09.2010

Am Donnerstag spät abends fanden wir doch noch unser Hotel (es gab nämlich eine Umleitung, weil es in der Nähe des Hotels gebrannt hat und überall Feuerwehr und Polizei unterwegs war). Hotelbetten und Frühstück waren gut.

Freitag, 1.10.2010

Am Freitag ging es in aller Frühe mit dem Aufbau los, Stefan vom Geschwister Scholl Haus hat kräftig mit angepackt. Und gemeinsam mit dem netten Hausmeister haben wir auch das Bühnenloch (den Souffleurkasten der anderen Theatertruppe) verschließen können. Es war auf jeden Fall klasse, dass wir auf dieser Bühne spielen durften, weil so eine gute Sicht für alle möglich war.

Die Vorstellung lief gut und auch danach kamen einige interessierte Kinder zu uns hinter die Bühne.

Wir sind jetzt gerade richtig eingespielt, schade dass die Tournee so schnell vorbei ging.

Aber Oldenburg wird ja noch nachgeholt und es ist einfach nur gut, dass auch für die größeren Kinder Theater angeboten wird. Dafür weiterhin viel Kraft und Mut !

Wir bedanken uns, dass wir in Schleswig-Holstein für die LAG Soziokultur unterwegs sein durften. Die Organisation war sehr gut und es hat alles wunderbar geklappt. Wir wurden überall herzlich in Empfang genommen und klasse betreut. Danke!!!!

Herzliche Grüße von
Sabine und Dietmar

4.2 Elsas Schöpfung, Klatt figuren theater

4.2.1 von den Veranstaltern

„Sehr anschaulich, gut gespielt.“ (Jugendclub Schafflund, Tina Schubert)

„Die Schöpfung, dargestellt aus der Sicht einer Obdachlosen, die sich jeden Tag neu erfinden muss, in Kind gerechter Form präsentiert, bis hin zur perfekten Mensch Mach Maschine in einer Plastik Tasche - ein Hochgenuss. Das Stück lebt von der hervorragenden Präsenz der Schauspielerin auf der Bühne, ist aber streckenweise auch eine Herausforderung an die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Anne Klatt, gerne wieder!!!“

(Heilandskapelle Flensburg-Weiche, Ralf Müller)

„Ein interessantes Ein-Personenstück, das den Prozess Weltentstehung für Kinder transparent werden ließ. Gut gespielt und zuschauerorientiert inszeniert.“

Zu Reaktion der BesucherInnen: „Kam gut an, Kinder waren während der gesamten Aufführung sehr konzentriert.“

„Mit kleinen Einschränkungen positives Feedback von den Lehrern.“

(KulTour Oldenburg in Holstein GmbH)

„Großartig, wie die Welt langsam entstand und schnell pervertierte. Und unglaublich, was aus den Tüten einer Obdachlosen alles heraus kommt... Bitter nur die Erkenntnis, dass wir alle von Adam und BARBIE abstammen !!! Dieses Theaterstück fesselte fast 50 5. Klässler, die sonst sicher schwer zu bewegen sind, sich und ihren Lärmpegel zu drosseln.“

(GSH, Pinneberg, Stefan Doose)

4.2.2 von Youngstern

Es war etwas schwierig das ganze Stück nachzuvollziehen. Die Altersgrenze ist vielleicht etwas zu tief gegriffen. Aber dennoch wurden alle gut unterhalten.“

(Schafflund)

„In Gesprächen direkt nach der Aufführung war größtenteils Begeisterung herauszuhören.“

(Flensburg)

„Kam gut an, Kinder waren während der gesamten Aufführung sehr konzentriert.“

(Oldenburg i.H.)

4.2.3 von Pädagogen

„Tolles Stück. Wurde gut gespielt.“ (aus Schafflund)

„Die teilnehmenden Lehrer haben sich ebenfalls positiv zu der Aufführung geäußert.“ (Flensburg)

Aloha Frau Klatt,

ich bin der Klassenlehrer der 3c und möchte mich bei Ihnen für diese sehr schöne Vorstellung bedanken. Da die Schüler nach meinem Empfinden 60 min ruhig waren, dachte ich zunächst, dass sie meine Begeisterung über das Stück teilen würden. In einer Gesprächsrunde gleich nach der Vorstellung musste ich feststellen, dass die Schüler nur wenig verstanden hatten. Am meisten kam die Äußerung, dass alles langweilig war.

Ich glaube, es wäre unbedingt notwendig gewesen, das Stück vom Lehrer vorher vorbereiten zu lassen. Jetzt noch mal zu dem Positiven:

Durch die räumliche Nähe ist es Ihnen gelungen, Theaterarbeit für mich begreifbar werden zu lassen. Leichtigkeit und Anstrengung wechselten sich ab. Besonders angetan war ich von den verwendeten Requisiten. Da kann man sehen, dass man mit fast nichts doch ganz viel aussagen kann.

Ich bedanke mich noch mal für die Anregungen, die ich erhalten habe.

Mit freundlichen Grüßen

T. K. (Name der Redaktion bekannt, Kommentar bezieht sich auf den Auftritt in Flensburg-Weiche)

Dazu schrieb Frau Klatt:

Lieber Herr K.,

zunächst einmal möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns eine Rückmeldung zu unserer Theaterarbeit gegeben haben. Jede Auseinandersetzung mit Theater, und besonders mit Theater für junge Zuschauer, ist Gold wert und ein Zeichen dafür, dass Kunst und Kultur nicht nur als Konsumgut behandelt wird. Im besten Fall erschließt uns die Beschäftigung damit neue Sichtweisen auf unsere Welt und unser Sein. Im Falle von "Elsas Schöpfung" haben wir es mit einem Theatererlebnis zu tun, welches gegen (fast) alle Sehgewohnheiten der Kinder von heute arbeitet. Es gibt keine visuellen Effekte, es gibt kaum Sprache, es gibt nur eine Darstellerin, es gibt kaum Bühnenbild, Requisiten e.t.c. "Film- Fernseh- und Playstation-gewohnte Kinder" haben ein Rezeptionsverhalten, welches ihnen keine assoziative Eigenleistung mehr abverlangt, welches sie geistig stilllegt, da sie alle Reize überfordern. Klar finde ich dann etwas "langweilig", was genaues Hinschauen erfordert, was unspektakulär im gewohnten Auge daherkommt. Gerade dieses Theater wollen wir machen, um dem Zuschauer neue Sichtweisen anzubieten. Sie sollen sich mit Themen beschäftigen und nicht nur unterhalten werden. Sie sollen selbst wieder entdecken, kombinieren, und vor allem fühlen dürfen. Ich bin mir sicher, dass die Ruhe im Raum nicht nur Langeweile ausdrückte. Manchmal weiß man auch nicht, wie man etwas finden soll, was einem fremd vorkommt und nicht in den gewohnten Erwartungsrahmen passt. Natürlich ist es immer gut, ein Stück vorzubereiten. Da haben sie völlig Recht. Ihre Mail ist ein guter Anlass dafür, ein theaterpädagogisches Begleitschreiben auf den Weg zu bringen. Eine Vorbereitung auf das Theatererlebnis erleichtert den Einstieg für den Zuschauer. Allerdings machen wir auch immer wieder die Erfahrung, dass die Lehrer dies Angebot trotzdem nicht adäquat nutzen. Theater erklärt uns die Welt. Es ist ein spielerischer Weg, mit der Welt in der wir leben, klarzukommen. Ich hoffe, unsere Arbeit etwa begreifbarer machen zu können und grüsse Sie herzlich,

Anne Klatt

„Mit kleinen Einschränkungen positives Feedback von den Lehrern.“ (Oldenburg i.H.)

4.2.4 von Anne-Kathrin Klatt

Lieber Herr Schiemann,

hier ein kurzer Bericht über unsere Gastspiele.

Finde eigentlich, dass sollten eher die Veranstalter vor Ort beurteilen.

Schafflund:

unser Vorspiel in der Schule war super: umherlaufende Schüler aller Altersgruppen waren über die Pennerin irritiert. Jungs warfen ihr Geld vor die Füße, Mädchen benachrichtigten ihre Lehrerin, das eine Pennerin in die Schule eingedrungen ist, die von den Jungs geärgert wird.

Ein Lehrer wand sich angewidert von "Elsa" ab, er wusste wohl nichts von dem Auftritt. Er tat aber auch so, als wäre nichts. Die Vorstellung war schön.

Flensburg:

Toller Auftrittsort für das Stück. Alles dazu im Mailkontakt mit einem Lehrer.

Oldenburg:

Schwieriger Raum, da die Bühne so hoch ist und keine Intimität zum Publikum entsteht. Trotzdem entstand eine Atmosphäre. Mehr weiß ich nicht mehr.

Pinneberg:

Eine gute Vorstellung, da auch schwierige Kinder erreicht wurden. Es entstand eine Dichte, die mich selbst überraschte.

Anne-Kathrin Klatt, theater & figur

4.3 Ente, Tod und Tulpe, Theater mini-art

4.3.1 von den Veranstaltern

„Traurig aber super dargestellt“ (Jugendclub Schafflund , Tina Schubert)

„Eine gelungene Aufführung mit leisen Tönen, die die Kinder voll mitgehen ließ“ (KulTour Oldenburg in Holstein GmbH)

4.3.2 von Youngstern

„Klasse Veranstaltung. War aber auch sehr hilfreich das Thema vorher im Reli Unterricht besprochen zu haben.“ (Schafflund)

„Gut war, dass wir die Geschichte schon im Vorfeld in allen Klassen gelesen haben. Die Musik war zum Teil sehr dramatisch. Den Tod fanden alle gut (Als Figur). Viele Kinder hatten gute Ideen/ Vorstellungen, was mit der Ente nach dem Tod passiert.“ (Flensburg)

„sehr positiv“ (Oldenburg)

„Endlich ein Stück, welches das Thema „Tod“ anbietet. Sanft und leise kam das Stück daher, und so verhielten sich auch unsere Zuschauer. Wichtig und gelungen.“ (GSH Pinneberg)

4.3.3 von Pädagogen

„Toll.“ (Kommentare aus Schafflund)

„Hat allen sehr gut gefallen. Alle waren begeistert, wie lange die Kinder so aufmerksam zuhören konnten - nämlich bis zum Schluss. Wichtig war die Vorbereitungsstunde und auch die Schulungen in den Klassen durch das ambulante Kinderhospiz. Dieses Thema braucht Zeit zur Aufarbeitung.“ (Feedback aus Flensburg)

„positiv“ (Oldenburg)

4.3.4 vom Theater mini-art

Evaluation: "Ente, Tod und Tulpe" - Tournee Februar 2011

Tourbuch:

gut gemacht, präzise Angaben zu jedem Veranstaltungsort sind eine große Hilfe

21.2. Veranstalter: Jugendclub Schafflund Spielort Schulzentrum Schafflund

präzise Absprachen im Vorfeld; liebevolle!!! Betreuung und tatkräftige Unterstützung durch die Verantwortliche vor Ort. Bühne o.k., aber sehr langer technischer Aufbau

22.2. Veranstalter Jugendbüro Flensburg Spielort: Flieger-Saal Diakonissenhaus Flensburg

Absprachen im Vorfeld schwierig; zugesagte Helfer bei Ankunft verschwunden; kein Verantwortlicher vor Ort. Dafür ausgezeichnetes Catering durch die Krankenhaus-Cafeteria. Viel zu kleine Bühne, komplett fehlende Technik, keine Möglichkeit, unsere Technik anzuschließen. Am Morgen vor der Vorstellung ist unser Bühnenbild - trotz anderer Absprachen - beiseite geräumt, da abends noch eine andere Veranstaltung in dem Raum stattfand. Vorstellung nur unter erschwerten Bedingungen und unter Verzicht auf Technik möglich.

**23.2. Veranstalter: Kultour Oldenburg i.H.
Spielort: Aula der Freiherr-vom-Stein-Schule**

Die Lichtkuppel über der Bühne ist eine architektonische Rarität und eine echte Herausforderung für den Veranstalter, denn wir brauchen absolut verdunkelbare Bedingungen. Aber die Verklebung von außen geschieht nach anfänglicher Weigerung durch einen in letzter Minute dazu geholten Helfer.

25.2. Veranstalter und Spielort: Geschwister Scholl Haus, Pinneberg

Schwierigste Bedingungen: Aufbau erst nachts möglich, da die Theatergruppe vor Ort noch bis 22.30h Vorstellung hat. Die Gruppe ist sehr kooperativ. Da die äußere Begrenzung ihres Bühnenbildes stehen bleiben muss, ist die verbleibende Spielfläche für uns aber vor allem in der Tiefe viel zu klein (anders als zugesagt),. In der Folge müssen wir unser Bühnenbild und Lichtplan komplett ändern. Horror bis nachts spät. Hätten wir nicht gewusst, dass der Veranstalter 2 Tage zuvor große Anstrengungen unternommen hatte, um für die Vorstellung noch Publikum zu bekommen, hätten wir diese Vorstellung unter diesen Bedingungen abgesagt.

Resumee: In Erinnerung an unsere früheren Tourneen mit der LAG Soziokultur SH kommt es uns im Vergleich so vor, als hätte sich die Qualität der Aufführungsbedingungen z.T. dramatisch verschlechtert. Wäre dem wirklich so, wäre das sehr bedauerlich. Denn: auch wenn die Zeiten für Kinder- und Jugendkultur wieder mal alles andere als rosig sind, bleiben wir unserem Anspruch treu, dass gerade Kinder und Jugendliche qualitativvolles Theater brauchen. Das braucht Mut, Überzeugung, Anstrengung und Einsatz - von allen Seiten.

Dir, lieber Günter Schiemann wünschen wir in diesem Sinne das Allerbeste und danken Dir für Dein Engagement.

Deine *mini-arts* Crischa Ohler, Sjef van der Linden, Klaus Brendel



4.4 LiebesLeben, kaba-reh-production

4.4.1 von den Veranstaltern

„Sehr anschaulich dargestellt, obwohl es immer noch ein Tabuthema ist. Hat sich perfekt in die Rolle eingespielt.“ (Jugendclub Schafflund , Tina Schubert)

„sehr gute Veranstaltung, gerne wieder“ (Flensburg, die exe, Jana Bachert)

„Tief gehende gelungene Produktion. Die Erzählungen schlugen die Schüler in Bann, gleichzeitig gaben die Virus-Szenen ihnen Gelegenheit, Luft abzulassen.“ (KulTour Oldenburg in Holstein GmbH)

„sehr inhaltlich und intensiv, einfacher Aufbau, hier und da hätten es mehr "theatrale Techniken" sein können (Kostüm, Mimik, Gestik), schauspielerisch gut gemacht (besonders Melanie)“ (Kinder- und Jugendkulturhaus Röhre, Lübeck)

„Die drei dargestellten HIV-Infizierten waren so glaubwürdig gespielt, dass in anschließender Fragerunde tatsächlich die Frage gestellt wurde, ob der Schauspieler HIV positiv sei. Schön war, dass das Publikum im Anschluss an die Fragerunde noch Szenen aus dem Stück nachspielen konnte und wollte.“ (GSH Pinneberg)

4.4.2 von Youngstern

„Toll. Interessantes Thema. Klasse Aufführung. Einfach super.“ (Kommentare aus Schafflund)

„Gut“ (Flensburg)

„positiv“ (Oldenburg)

„bleibt in Erinnerung, am Anfang bisschen langweilig, der Kondomhut ist cool, der HIV-Virus war lustig, besonders die gespielte Frau schien zu beeindrucken“ (Lübeck)

4.4.3 von Pädagogen

„So gut hätten die wenigsten dieses Thema ihrer Klasse beilegen können. Vielen Dank.“ (Kommentare aus Schafflund)

„Gut, wenig Rückmeldung. Lehrer mischten sich ins Spielgeschehen ein trotz anderer Absprachen “ (Kommentare aus Flensburg)

„positiv“ (Oldenburg)

„bei vielen ist der "Virus" hängengeblieben, durch den starken Kontrast zwischen intensiver Geschichte und slapstickartiger "Mister HIV"-Komik“ (Lübeck)

4.4.4 von Horst Emrich

Die Tournee von "LiebesLeben" war ein voller Erfolg. Das Stück und die anschließende Nachbereitung wurden sehr gut aufgenommen. Die Jugendlichen stellten rege Fragen und es wurden manchmal sogar eigene Szenen zum Thema HIV und AIDS auf der Bühne gespielt. Alle, VeranstalterInnen, Lehrkörper und Jugendliche, waren sehr angetan vom Stück, vom Schauspiel und von meiner anschließenden Diskussion und Nachbereitung. Ich bin mir sicher, dass es zu einer weiteren Zusammenarbeit kommt. Folge Aufführungen mit "LiebesLeben" oder mit meinem anderem Klassenzimmerstück "Coming Out!".

21-03-11 Schafflund - Jugendclub Schafflund, Spielort Aula der Gemeinschaftsschule
Hotel Xenia: Unterkunft gut

Die Betreuung vor Ort war gut. Der Hausmeister kümmerte sich um die Bühnenvorhänge und das Licht.

Das Stück dauert 65 Min. Am Ende, ca. 10 Min. vor Schluss, wurde es etwas unruhig. Das lag daran, dass die Jugendlichen schon ein halbe Stunde vorher im Theater saßen. Die Nachbereitung war sehr lebendig.

Trotz Publikumsbegrenzung von 150 waren es 175 ZuschauerInnen. Eine Klasse hatte sich spontan entschlossen "LiebesLeben" zu besuchen. Es waren die Klassenstufen 7, 8, 9 und 10 anwesend.

KRITIK: Die Jugendlichen nicht vor Beginn in den Saal lassen. Ich hatte vorher keine Ruhe. Da die Garderobe an die Bühne grenzt und nur durch einen Vorhang getrennt ist, war der Geräuschpegel im Saal auch in der Garderobe zu hören. Außerdem machten sich ein paar Jugendliche den Spaß mich zu stören. Dafür das es vorher so laut im Saal war, war es während der Vorstellung sehr konzentriert.

Vorher klären wie viele Klassen sich anmelden. Hier wäre eine Doppelvorstellung mit je 90 ZuschauerInnen angebracht gewesen.

22-03-11 Flensburg -Zur Exe 25

Hotel Xenia: Unterkunft gut

Die Verpflegung in der Exe 25 war sehr gut und ich wurde warmherzig empfangen. Vielen Dank an Jana. Auf meine Änderungswünsche wurde eingegangen. Zum Glück lud ich schon am 21-03-11 meine Sachen aus und konnte noch die Bestuhlung ändern. Ich sollte in der Mitte des Raumes nach drei Seiten spielen, was von der Inszenierung her nicht ging. Da der Raum zwei Säulen hat, habe ich meine Spielfläche in eine Ecke verlegt. Da ich mich hin und her bewege, mussten einige Stühle hinter den Säulen entfernt werden. So konnte ich sicherstellen, dass alle was sehen. Ohne Bühne, dürfen es nur 100 Zuschauer sein. Es kamen jedoch 150 Jugendliche. Die Veranstalterin wusste nichts von der Begrenzung. Das Stück begann um 12:30 Uhr und sollte mit Nachbereitung bis 14:00 Uhr dauern. Doch um 13:15 Uhr war Schulende. Das habe ich und die Veranstalterin erst während der Nachbereitung erfahren. Alle hatten die Jacken an und durch die Sonne wurde es warm im Raum. Ich habe die Veranstaltung dann um 13:20 Uhr beendet.

KRITIK: Bessere Absprache zwischen Veranstalterin, LAG Soziokultur e.V. und den Schulen, bezüglich der Publikumsbegrenzung und dem Zeitablauf. Ebenso, dass die Lehrkräfte während dem Stück dabei sein dürfen bzw. auch sollen. Die LehrerInnen wussten dieses nicht und da fast alle in der Schule eingeteilt waren, konnte nur eine das Stück sehen. Ich finde es wichtig, dass die Lehrkörper auf dem neusten Stand gebracht werden, was HIV und AIDS betrifft. Außerdem könne so Fragen, die im Unterricht auftauchen, behandelt werden. Bitte beim Einlass die Jugendlichen darauf hinweisen, die Jacken auszuziehen und wer muss, soll vorher auf die Toilette gehen.

23-03-11 Oldenburg i. H. - Aula der Freiherr-vom-Stein-Schule

Klassik-Altstadthotel: Unterkunft sehr gut.

Betreuung vor Ort vom Hausmeister und durch den Touristik Manager war sehr gut. Um schneller von der Bühne ins Publikum zu kommen, es gibt nur eine Seitentreppe, habe ich mir mittig mit einer Schulbank und einem Stuhl beholfen. Außerdem habe ich in der Mitte Stühle aus den Stuhlreihen entriegelt und mir einen Mittelgang gemacht. Dieses war für den VIRUS und für DAVID sehr hilfreich, da beide das Publikum direkt anspielen und ich so auch schneller in die letzte Reihe kam. Er waren 130 ZuschauerInnen.

24-03-11 Lübeck - Theater Lübeck, Kleines Studio (Doppelvorstellung) - Kinder- und Jugendhaus Röhre

Hotel Quellental: Unterkunft war ok. Abends war kein Schlüssel reserviert. Es gab keine Buchung. Der Hotelier fand den Fehler, die LAG hatte eine Übernachtung am 24-02-11 gebucht aber nicht genutzt. Er ging von einem falschem Datum aus.

Die Betreuung vor Ort war sehr gut. Das Licht war super. Vielen Dank an Maxim-Paul. Beide Vorstellungen waren mit je 80 Personen besucht. Das Publikum war sehr konzentriert und mir fast zu ruhig. Die Nachbereitung war sehr intim.

25-03-11 Pinneberg - Geschwister Scholl Haus

Die Betreuung vor Ort war gut. Es kamen leider nur 18 Jugendliche zur Aufführung. Ob es an der Werbung und Weiterleitung der Unterlagen vor Ort oder dem Desinteresse der Schulen bzw. den Lehrkräften lag, konnte nicht geklärt werden. Die anwesende Lehrerin war jedenfalls begeistert vom Stück und meinte, wenn sie gewusst hätte wie viel Spaß es macht, hätte sie ihre andere Klasse auch mitgebracht. Da die Jugendlichen begeistert selbst erdachte Szenen spielten, wurde die Nachbereitung länger als geplant.

Ich bedanke mich für das Gastspiel und freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit.

Lieben Gruß
Horst Emrich
kaba-reh production



5. **Ausblick**

Die dritte Spielzeit vom Theater für Youngsters ist Geschichte, die vierte bereits komplett organisiert. Auch die wird nur noch vier Tournées durch vier Städte in Schleswig-Holstein anbieten, die Veranstaltungen werden ausschließlich vormittags stattfinden. Diese Reduzierung mussten Träger und Kooperationspartner vornehmen, da zum einen die zur Verfügung stehenden Fördermittel keinen größeren Projektumfang zulassen, zum anderen die Zusammenarbeit mit Schulen nach wie vor sehr schwierig ist. Das Theaterangebot wird von den Schulen häufig nicht ausreichend gewürdigt und angenommen.

Viele Eltern haben sich beschwert, dass die Aufführungen nur noch am Vormittags stattfinden, damit im Prinzip nicht mehr allen jungen Menschen zugänglich sind – denn sie müssen ja in den Unterricht.

Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche hat einen hohen Stellenwert bei Bildungs- und Kulturpolitikern, zumindest auf der Erklärungsebene. Die erforderlichen Fördermittel werden jedoch nicht bereit gestellt. Bei vielen Schulen scheint eine Veranstaltung außerhalb des normalen Unterrichtes, außerhalb des Schulgeländes eine zu große Herausforderung zu sein.

Die LAG Soziokultur e.V. und die Kooperationspartner werden weiterhin versuchen, hochwertiges Theater für junge Menschen ab sieben Jahren anzubieten. Denn wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass diese Altersgruppe großes Interesse und ein Recht an gutem Theater hat. Die Reaktionen von Besuchern, Kindern, Eltern und Lehrern in den zurückliegenden Spielzeiten belegen diese These immer wieder neu.

Deshalb werden wir im nächsten Jahr uns intensiv um neue Kooperationspartner und um Sponsoren bemühen. Denn:

Das Theater lebt und bewegt.